

Leseprobe

DIE ORANGENPFLÜCKER

von

Uwe Lubrich

Ein Volksstück

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

ORT: Eisenerz in der Steiermark

PERSONEN:

Wolfgang Beutlinberg

ein Autoübersteller

Helga Tatzinger

eine Kellnerin

Joe Filshammer

ein Automatenauffüller

*Wirtsstube eines Gasthauses im obersteirischen Eisenerz, hinter der Theke steht die Kellnerin, **Helga Tatzinger**, raucht und liest eine Illustrierte. Manchmal schüttelt sie den Kopf und sagt etwa: „Sowas!“ Daneben eine Kreidetafel mit den Tagesgerichten und eine „Zimmer frei“ Fahne. Im Hintergrund ein Radio – Regionalsender. **Wolfgang Beutlinberg** tritt auf, einen Koffer in der Hand, stellt diesen neben einen Tisch nahe der Theke, reibt sich die Hände und krümmt sich ein bisschen.*

BEUTLINBERG

Ich müsst schnell ... ich bestell dann nachher ... wo könnt ich ...?

Die Kellnerin deutet zur Klotür. Beutlinberg geht schnell ab.

*Nach einiger Zeit tritt der Automatenauffüller **Joe Filshammer** auf und legt einen Sack mit Präservativen auf die Theke.*

FILSHAMMER

Griaß di Helga. König Olla macht eine Volkszählung.

KELLNERIN

(hat den Spruch offensichtlich schon öfter gehört) Schau, schau, der Meister der Automaten. Viel is net zum Auffüllen.

FILSHAMMER

Schau ma. Machst mir ein Blondel? Danke, pfiat di baba, bis morgen um zwa.

Filshammer geht in Richtung Toilette. Die Kellnerin nickt, beginnt ein Bier zu zapfen, das Glas rutscht ihr beinahe aus der Hand.

KELLNERIN

(lacht) Jetzt ist mir das Krügerl fast aus der Hand gefallen, so was...

An der Klotür treffen Filshammer und Beutlinberg zusammen, längeres hin und her, wer zuerst durch die Tür darf. Filshammer sieht Beutlinberg leicht amüsiert nach, geht dann ab.

BEUTLINBERG

Grüß Gott noch einmal.

KELLNERIN

(nickt abwesend)

BEUTLINBERG

Beutlinberg, Firma Autotrans. Sagen Sie, ich such den Herren Sabiner. Ich bin nämlich Autoübersteller und hätte da einen perlmuttschwarzen Golf Variant, Pumpe Düse, Highlineausstattung zu liefern, aber an der angegebenen Adresse macht keiner auf. Ist gleich nebenan ...

Während er spricht will er sich an den Tisch setzen, es passieren etliche Missgeschicke – er wirft die Kunstblumendekoration um, zieht beim Hinsetzen am Tischtuch, etc.

KELLNERIN

Der ist zu Mittag gestorben.

BEUTLINBERG

Was?

KELLNERIN

War aber eh nicht oft da bei uns.

BEUTLINBERG

Gestorben? Heute Mittag? Sans sicher?

KELLNERIN

Durchaus. Der Bestatter hat vorm Abholen noch ein Bier getrunken bei mir.

BEUTLINBERG

Vor dem Abholen?

KELLNERIN

Naja, eilig habens denen ihre Kunden ja nicht so.

BEUTLINBERG

Das ist blöd. Jetzt muss ich die Verwandten behelligen, so kurz nach dem Ableben...

KELLNERIN

Da brauchen Sie sich ihnen keine Sorgen machen.

BEUTLINBERG

Wieso?

KELLNERIN

Der Sabiner hat keine Verwandten. Der ist zuag'reist.

BEUTLINBERG

Zugereist ...wie spät ist es denn ... ah ich hab eh eine Uhr ... sechs ... das ist schon ein Schlamassel!

KELLNERIN

Hans ihn gekannt?

BEUTLINBERG

Wen?

KELLNERIN

Den Sabiner.

BEUTLINBERG

Nein, nein.

KELLNERIN

Na dann.

BEUTLINBERG

Nein, ich mein es ist kein Schlamassel, dass der Herr tot ist ... ich meine natürlich schon, aber...

KELLNERIN Aber was?

BEUTLINBERG

Ich erreich jetzt sicher keinen (*holt ein Handy raus, wählt. Wartet*) natürlich da ist keiner mehr. So ein Schas. Und der von Heusenberg gibt mir seine Privatnummer nicht, der alte ... Super, jetzt kann ich wieder zurück fahren ... Wolfsburg, VW Werk bis hierher nach Eisenerz war ich 10 Stunden unterwegs ... na aber wenn's doch wen gibt, der Anspruch hätt ... ein entfernter Neffe, von mir aus die Zuehfrau ... ich weiß nicht...

KELLNERIN

Ich auch nicht.

BEUTLINBERG

Nein, eh nicht. Ich werd vielleicht hier übernachten müssen. So schnell geht das Denken auch nicht, haha..

Er setzt sich an einen Tisch und studiert die Tageskarte.

BEUTLINBERG

Aber einen Hunger hab ich in jedem Fall. Nur mit Spesen ist was gewesen, haha.

Die Kellnerin schaut ihn nur an.

BEUTLINBERG

Sagen Sie, was ist denn ein Erzbürger?

KELLNERIN

A Kalbsbutterschnitzel mit Prinzeßkartoffeln und Salatgarnitur.

BEUTLINBERG

Das klingt fein. Bringens mir das.

KELLNERIN

Das is heut aus.

BEUTLINBERG

Gut, aber jetzt ich weiß wenigstens, was das wäre, gell? Haha.

KELLNERIN

Ja.

BEUTLINBERG

Habts auch was ohne Fleisch?

KELLNERIN

Gebackenen Emmentaler.

BEUTLINBERG

Dann bitte ein Würstel mit Saft.

KELLNERIN

Saft is aus.

BEUTLINBERG

Ah, bringens mir einfach irgendwas! Heut bin ich mutig!

KELLNERIN

Irgendwas?

BEUTLINBERG

Ein Schnitzerl?

KELLNERIN

Das geht.

Die Kellnerin geht ab, Beutlinberg möchte gern ein Getränk bestellen, sie ist aber schon weg. Sie bringt das Essen, kein Getränk. Dann bleibt sie neben ihm stehen und schaut ihm stumm beim Essen zu. Er ist davon ein wenig irritiert, lächelt ihr aber mit vollem Mund zu und nuschelt mit anerkennendem Nicken und gleichzeitigem Schlucken

BEUTLINBERG

Großer, schöner Gasthof

KELLNERIN

Ja, jetzt kommen ja auch bald die Busse.

Er isst, unangenehm berührt, weil sie nicht weggeht, noch kurz weiter, dann schiebt er den halbvollen Teller ein wenig beiseite, das Besteck in der Annahme verstanden zu werden, gekreuzt am Teller und bestellt noch einmal ein Bier. Er hofft, während des Zapfvorganges in Ruhe ein paar Bissen zu sich nehmen zu können, die Kellnerin nimmt den Teller aber gleich mit, er greift sehnsüchtig andeutungsweise mit beiden Armen danach. Die Kellnerin beginnt ein kleines Bier zu zapfen, es läuft über, sie schimpft. Dann macht sie Filshammers großes Bier fertig.

Filshammer tritt wieder auf, kurzer Blick zu Beutlinberg, legt der Kellnerin die Unterlagen zum Unterschreiben auf die Theke, sie stellt ihm sein Bier hin, es fällt ihr schon wieder fast runter.

KELLNERIN

Fixsakra, was issn heute los!

FILSHAMMER

Ja, ich mache die Frauen nervös.

KELLNERIN

Das wird's sein. Gib her.

Sie unterschreibt die Unterlagen, was extrem lange dauert, da ihr Filshammer einen Zettel nach dem anderen hinschiebt. Beutlinberg ist davon ein wenig irritiert und versucht einen Blick auf die Unterlagen zu erhaschen. Kellnerin und Filshammer schauen ihn mit zusammengekniffenen Augen an, machen weiter. Dann schauen sie einander in die Augen.

*Plötzlich beginnt die Kellnerin, manisch einen Fleck auf Filshammers Jacke wegzuwischen.
Beutlinberg versucht auf sich aufmerksam zu machen, er will ein Bier.*

BEUTLINBERG

(mehrmals) Entschuldigung.

KELLNERIN

Bitte?

BEUTLINBERG

Ein Seiterl bitte ... sagen Sie, ich such eine günstige Übernachtungsmöglichkeit. Ganz einfach, ich brauch nur ein Bett für eine Nacht, ich mag nicht mehr wegfahren.

KELLNERIN

Da wüßt ich nix.

Es entwickelt sich ein Gespräch zwischen Filshammer und der Kellnerin, das immer mehr von der ursprünglichen Frage Beutlinbergs abweicht.

FILSHAMMER

Beim Weninger könnt er noch fragen.

KELLNERIN

Die san Urlaub. Oder voll.

FILSHAMMER

Goldener Ochs hat auch renoviert, vor ein paar Jahren.

KELLNERIN

Die haben zugesperrt. D'Annelie wollt nicht übernehmen.

FILSHAMMER

Ah geh, was macht die jetzt?

KELLNERIN

Die hat eine schöne Stelle beim Schlecker in Leoben.

FILSHAMMER

Aber haben die nicht gebaut, sie und der Hans?

KELLNERIN

Ja, aber er ist ja jetzt auch in Leoben, beim Fast, waßt eh der Steinmetz, da fahren sie zusammen hin und zurück.

FILSHAMMER

Das Grundstück war von ihrer Mutter, oder?

KELLNERIN

Nein, von der Tant. Die hat ja keinen Mann mehr genommen, nach dem Karl. Und Kinder hat sie auch keine. Außer dem Alois, aber von dem hat man schon lang nix mehr gehört.

FILSHAMMER

Ja, genau, was ist den mit dem, glaubst?

KELLNERIN

Angeblich ist der irgendwo im „Ruhrpott“. *(Sie macht das unsägliche Anführungszeichensymbol mit den Händen)*

FILSHAMMER

Ah geh. Naja is eh das gleiche wie da. Aber ein schöner Grund. Ja, ja, des einen Leid, des anderen Freud.

Pause, er beginnt die umfangreichen Unterlagen einzupacken

FILSHAMMER

Viel war nicht zum Nachfüllen.

KELLNERIN

Kommen ja nur alte Leut.

FILSHAMMER

Kannst die noch an die Disco erinnern? *(lacht)*

KELLNERIN *(sie lächelt anzüglich)* Das ist lang her.

FILSHAMMER

(seufzt) Leider, leider. Einmal hats sogar eine Schaumparty gegeben, weißt noch, das war eine echte Sensation.

KELLNERIN

Und wie sich die Leute aufgeregt haben! Von wegen Sittenverfall.

Sie lachen ein bisschen, seufzen dann.

FILSHAMMER

Ein Packerl Koralle extrem hat gefehlt. Die mit die Noppen. Wer war das, glaubst?
Buongiorno, John Porno, haha. *(dreht sich zu Beutlinberg um)*

BEUTLINBERG

Könnt ich bitte mein Bier haben? Und ... *(wedelt mit einer Zigarette)*

KELLNERIN

Was?

BEUTLINBERG

Einen Aschenbecher, bitte

FILSHAMMER

(zu Beutlinberg, während sich die Kellnerin umdreht, um einen Aschenbecher abzuwaschen) Und was machen Sie da? Urlaub im Bergwerk?

BEUTLINBERG

Nein, nein. Waren Sie unter Tag?

FILSHAMMER

Ich? Nein, ich bin mehr ein Nachtmensch.

BEUTLINBERG

Ich meinte...

FILSHAMMER

Schon klar, lass die net schleppen.

BEUTLINBERG

Ach so, haha.

KELLNERIN

Der Herr ist „Autoübersteller“.

BEUTLINBERG

Ja, ich wollte zum Herren Sabiner...

FILSHAMMER

Der is hin.

BEUTLINBERG

Ich weiß, tragisch.

FILSHAMMER

Wieso?

BEUTLINBERG

Naja, ich meine...

FILSHAMMER

(lacht, dreht sich zur Kellnerin) Der is super. Naja, Auto wird er keins mehr brauchen, der Sabiner. Ist das der schwarze Golf da rechts am Parkplatz?

BEUTLINBERG

Perlmuttschwarz, ja.

FILSHAMMER

Perlmuttschwarz. Wie passend. Naja, meiner ist eingegangen. Lichtmaschine.

KELLNERIN

(übertrieben exaltiert) Mei blöd!

FILSHAMMER

Ja, aber beim Frei unten hab ich einen Hawara mit dem ich schon in die HAK gegangen bin und der richtet ihn mir heut noch her. Der hat mich auch mit dem Taxi hergeführt. War eh mei letzte Station für heute. *(zu Beutlinberg)* Ich wohn eh gleich ums Eck.

BEUTLINBERG

Das freut mich. Ich hingegen ...

KELLNERIN

(ignoriert Beutlinberg) Gut, wenn man wen kennt, gell.

FILSHAMMER

Ja, das ist Vorteil von so einer Kleinstadt.

KELLNERIN

Hast du eigentlich den Capri noch?

FILSHAMMER

Ja, aber in der Garage. Ich hab ihn jetzt abgemeldet, weil das ist ja ein Klassiker, der Burli.

KELLNERIN

So schön gelb ist der!

FILSHAMMER

Racinggelb bitte. Aber nix perlmutter. Optisches Tuning bitte nur dezent.

BEUTLINBERG

Einen Capri ... so einen wollte ich auch immer haben. Die „John Player Special“ Version. Die hab ich in einem Auto Quartett gesehen ...

FILSHAMMER

Nix, John Player. Viel zu prolo. Ich hab einen 75er GT. Capri II, Diana.

BEUTLINBERG

Den 138 PSigen?

FILSHAMMER

Was wollen sie eigentlich von mir?

BEUTLINBERG

Entschuldigung, ich frag ja nur.

FILSHAMMER

Sie kennen sich eh nicht aus. Der 138 PSige war der Essex, 3 Liter V6. Ich hab einen Sechzehnhunderter Vierzylinder. Hat 88 PS, ist aber eh viel spritziger als die mit die 6 Haxen.

BEUTLINBERG

Aha. Na technisch hat sich schon viel getan bei den Autos.

FILSHAMMER

(schreit plötzlich) Aber Herz hams keines mehr! Schau dir an so einen Scheiß Golf! Perlmutter – Highline – Schas! Den kannst glei wieder mitnehmen!

BEUTLINBERG

Ich wollt sie nicht beleidigen...

FILSHAMMER

Du kannst mi überhaupt net beleidigen mit dem Scheiß VW da draußen! I bin immer nur Ford gefahren. Und sag jetzt nix! So eine Lichtmaschine ist ein Verschleißteil. Das wird bei jedem Auto einmal hin!

BEUTLINBERG

Ich hab ja eh nix gesagt.

FILSHAMMER

Dann ist gut.

KELLNERIN

Ja, über Joe seinen Capri sollten Sie nicht schimpfen.

BEUTLINBERG

Ich hab ja überhaupt nicht geschimpft!

KELLNERIN

Na ja.

BEUTLINBERG

Was hab ich denn gesagt, um Gottes Willen?

FILSHAMMER (*gefährlich leise*) Seins jetzt einfach ruhig.

Die Kellnerin stellt gedankenverloren den sauberen Aschenbecher auf die Theke. Nach einiger Zeit des Schweigens steht Beutlinberg auf und holt ihn sich selbst. Wieder beim Tisch kommt er mit seiner Zigarette zu nahe an die Blumen. Plötzlich knattern Ladykracher los, es raucht. Beutlinberg schreit auf.

BEUTLINBERG

Jetzt hat mich fast der Schlag getroffen!

KELLNERIN

Da hat er sie versteckt! Die sind von meinem Sohn, dem Marcel, von seinem Geburtstagsfest. Da haben die Lausbuben ein bisserl herumschießen dürfen, aber dann habens ein bisserl übertrieben. Da hat einer so große Raketen mitgebracht, die wollten sie da herinnen abschießen, die kleinen Deppen! Ich hab gedacht ich hab ihm alles weggenommen. Der Lauser! Nachher hab ich dann Luftballons mit Helium angefüllt und die Kinder haben das dann eingeatmet. Da klingt die Stimme wie die von der Micky Maus. Ganz hoch. *(macht die quietschende Stimme nach und lacht)*

FILSHAMMER

Kinder. Was macht eigentlich dem Marcel sein Vater?

KELLNERIN

Der Ernst! Blöd reden hauptsächlich.

FILSHAMMER

Übrigens: Was ist grün und fliegt über Polen? Na? Peter Panski!

Er lacht.

FILSHAMMER

Du Helga. Weißt du wie der Teufel seine Jungen umgebracht hat?

KELLNERIN

Nein.

FILSHAMMER

Verdursten hat er sie lassen.

KELLNERIN

(stutzt kurz, lacht dann, „Ah so“ und macht ihm noch ein Bier)

BEUTLINBERG

Ja ich auch ... bitte mir ein Seiterl. *(Pause)* Sagen Sie, könnt ich nicht vielleicht gleich bei Ihnen übernachten?

KELLNERIN

Nein.

BEUTLINBERG

Aber das Schild...

KELLNERIN

Was für ein Schild?

BEUTLINBERG

Naja, das, wo draufsteht, dass es hier Zimmer gibt

KELLNERIN

Das gibts schon seit 40 Jahren.

BEUTLINBERG

Wie hängt das jetzt zusammen?

KELLNERIN

Die haben keine Klos.

BEUTLINBERG

Das ist mir wurscht, ich brauch nur ein Zimmer.

FILSHAMMER

Ka Klo is kam wurscht.

BEUTLINBERG

(trotzig) Mir schon.

KELLNERIN

Aber geh.

BEUTLINBERG

Wirklich!

KELLNERIN

Na, da ist auch nix gerichtet. Da hättens anrufen müssen.

BEUTLINBERG

Ich hab ja nicht gewusst, dass ich da schlafen muss!

KELLNERIN

Sie müssen eh nicht.

BEUTLINBERG

Hören Sie zu: ich mach mir das Bett auch selber, das hab ich beim Militär auch müssen, und ich muss kein Klo im Zimmer haben.

KELLNERIN

Ich weiß nicht einmal, wo das Bettzeug ist.

FILSHAMMER

Ohne Klo geht gar nix.

BEUTLINBERG

Aber zu Hause muss ich ja auch über den Gang gehen, wenn ich in der Nacht muss – was übrigens so gut wie nie vorkommt.

FILSHAMMER

Indisches Klo?

BEUTLINBERG

Wie meinen?

FILSHAMMER

Jenseits des Ganges.

BEUTLINBERG

Genau.

KELLNERIN

Aber bei Ihnen daheim wohnen auch keine fremden Leut oder?

BEUTLINBERG

Da auch nicht, oder?

KELLNERIN

Na eh net. Nicht einer.

BEUTLINBERG

(resigniert) Na ja. Dann schau ich mich halt woanders um. Aber ich hätte trotzdem gern ein Bier.

KELLNERIN

Kommt sofort.

BEUTLINBERG

Sicher.

Ein Vogel fliegt in die Wirtsstube.

FILSHAMMER

Schau, a Vogerl .

KELLNERIN

Ja, die spinnen heute. Da muss wo eine Katze sein oder so was.

Sie holt einen Besen und versucht den Vogel zu verscheuchen. Beutlinberg und Filshammer versuchen halbherzig ihr zu helfen und unterhalten sich dabei.

BEUTLINBERG

Ich hab einmal eine Fledermaus im Zimmer gehabt.

FILSHAMMER

Wos?

BEUTLINBERG

Naja, in einem Hotelzimmer in der Rhön. Das ist in Deutschland ... mein Chef sagt immer: „da klappen se die Bürgersteige schon um sieben hoch“, stimmt irgendwie auch. Da schauen sie einen nur blöd an und Zimmer wollen sie einem auch keins geben, weil man ja von außerhalb ist.

FILSHAMMER

Solche Hundianer. Aber Fledermäuse haben sie?

BEUTLINBERG

Nein, ja, schon, aber wissen Sie was? Da muss man nur ein Fenster aufmachen oder offen lassen, besser gesagt, haha, weil die beamen sich ja nicht herein haha, und das Licht aus und schon finden sie raus, weil die haben einen sechsten Sinn, die fliegen mit Radar und finden das Loch sofort.

FILSHAMMER

So wie ich.

BEUTLINBERG

Was? Ach so, haha.

Der Vogel fliegt gegen die Wände und schreit.

KELLNERIN

Dem sein Radar ist hin.

FILSHAMMER

Vielleicht find er nur net das richtige Loch. (zwickert der Kellnerin zu)

KELLNERIN

Gehst in die Verlängerung?

BEUTLINBERG

(stutzt) Außerdem sind alle Fenster zu.

KELLNERIN

Machen wir eines auf.

BEUTLINBERG

Ja, aber verstehen Sie nicht? Wie ist der hier hereingekommen?

KELLNERIN

Das ist ein altes Haus.

FILSHAMMER

(lacht) Jetzt hätt ich fast gesagt: und ich verstehe nix von Vögeln.

KELLNERIN

Und wieso sagst es net?

FILSHAMMER

Lügen ist eine Todsünde.

KELLNERIN

Amen. (*geht zu einem Fenster und öffnet es*) Warm is für die Jahreszeit.

BEUTLINBERG

Ich habe ja gelesen, dass der El Nino jetzt ständig bleiben wird.

FILSHAMMER

Ah, bei uns bleibt keiner lang.

BEUTLINBERG

Nein, das ist...

FILSHAMMER

Ich weiß schon.

BEUTLINBERG

Natürlich.

KELLNERIN

(*beim Fenster*) Der will nicht raus.

FILSHAMMER

Aber die Klimaerwärmung ist eh OK. Reduziert die Heizkosten und expandiert die Bikinizeit.

Beutlinberg lacht.

FILSHAMMER

(*schaut ihn ruhig an*) Das mein ich ernst.

BEUTLINBERG

Entschuldigung.

FILSHAMMER

Bei dem gehts immer eini.

Beutlinberg ist unangenehm berührt.

KELLNERIN

Ksch, ksch (*scheucht den Vogel, stupst ihn an etc.*) So ein Dodel.

BEUTLINBERG

Ist halt ein Vogel.

KELLNERIN

Ja, der auch.

FILSHAMMER

(*lacht auf*) Der war gut, Helga.

BEUTLINBERG

Jetzt hören Sie aber auf!

KELLNERIN

Lassen Sie sich nicht dauernd häckerln! Is ja nicht bös gemeint.

BEUTLINBERG

(*beleidigt*) Schon gut. Kann ich jetzt endlich mein Bier haben?

KELLNERIN Ach so, ja sicher.

Sie zapft das Bier fertig, stolpert und schüttet es aus.

KELLNERIN

Kruzitürken!

BEUTLINBERG

(*weinerlich*) Das wird nie was!

KELLNERIN

Jetzt warten Sie halt ein bisserl!

BEUTLINBERG

Das tue ich ... was ist denn jetzt los? Wieso kommen denn da dauernd Viecher herein?

Ein Dachs kommt herein, versteckt sich unter einem Tisch.

FILSHAMMER

Schau, a Dachserl.

KELLNERIN

Ja, die spinnen heute. Da muss wo ein Luchs sein oder so was.

FILSHAMMER

Ja, der wachsame Dachs.

BEUTLINBERG

Die Dachse spinnen heute? Was soll das heißen? Da stimmt doch was nicht.

KELLNERIN

Sag ich ja. Der schlaue Luchs verirrt sich nur selten in bewohntes Gebiet. Klar, dass die Dachse da narrisch werden.

BEUTLINBERG

So einen Blödsinn hab ich ja noch nie gehört! In dieser Gegend gibt's überhaupt keine Dachse.

KELLNERIN

Und was ist das dann?

FILSHAMMER

Sie kommen sicher aus einer Großstadt.

BEUTLINBERG

Ich komm aus Hartberg.

FILSHAMMER

Sehen Sie?

BEUTLINBERG

Hartberg ist keine Großstadt.

FILSHAMMER

So klein ist es auch nicht.

KELLNERIN

Aber groß auch nicht. Und schiach.

BEUTLINBERG

Weils da so viel schöner ist.

KELLNERIN

Wir haben wenigstens Wildtiere.

BEUTLINBERG

Ja, aber die sind teppert.

FILSHAMMER

Wie reden denn Sie mit uns?

BEUTLINBERG

Sie haben doch selber gesagt ... ah, das hat ja keinen Sinn.

Filshammer versucht den Dachs einzufangen, der Dachs beisst ihn in die Hand, Filshammer schreit auf, nimmt sich Beutlinbergs Sakko, wickelt es sich um die Hand und kämpft weiter. Schließlich besiegt er den Dachs, schaut Beutlinberg an und gibt ihm sein vollgeblutetes

Sakko zurück. Die Kellnerin lächelt Filshammer an und legt ihm einen überdimensionalen Verband an.

KELLNERIN

Bist eh Tollwut geimpft?

FILSHAMMER

Ja, sicher, bei so was bin ich vorsichtig.

BEUTLINBERG

Mein Jackett ...

FILSHAMMER

Wär es Ihnen lieber gewesen, das Viech hätt mir den ganzen Arm zerfleischt?

BEUTLINBERG

Aber ...

Eine Sirene heult auf.

FILSHAMMER

Ist es schon zwölf?

KELLNERIN

Geh, es ist ja schon Abend. Sicher eine Übung.

FILSHAMMER

Ja, ich find das nicht schlecht. Wenn wirklich einmal was passiert...

KELLNERIN

Eh.

BEUTLINBERG

Glauben Sie nicht, das wirklich was passiert sein könnte?

FILSHAMMER

Was soll hier schon passieren.

BEUTLINBERG

Vielleicht brennts wo? Warm ist es ja genug.

FILSHAMMER

Ah wos. Das würden wir hören.

BEUTLINBERG

Hören?

FILSHAMMER

Wissen Sie, wie laut so ein Feuer ist? Brauchst dir nur „Backdraft“ mit dem Kurt Russell anschauen!

BEUTLINBERG

Backdraft, Backdraft!

KELLNERIN

Seids einmal ruhig ... die reden über uns *(sie stellt das Radio lauter)*

FILSHAMMER

Über uns drei lustigen vier?

KELLNERIN

Na, über den Berg.

Die folgenden Radiokommentare können gekürzt und aktualisiert werden. Sie überschneiden sich außerdem teilweise mit den darauffolgenden Dialogen.

SPRECHER:

Was niemand jemals für möglich gehalten hätte, ist heute eingetreten: In Österreich ist ein Vulkan ausgebrochen. Und zwar handelt es sich um den obersteirischen Erzberg, der bis zur Einstellung des Erzabbaus vor einigen Jahren den Wohlstand einer ganzen Region gesichert hat.

Was dieses Phänomen betrifft, stehen Experten vor einem der größten Rätsel in der Geschichte der Geologie. Prof. Anders vom Institut für angewandte Geologie der Universität für Bodenkultur Wien, antwortete heute Mittag auf eine erste Anfrage, es sei absolut unmöglich, dass der Erzberg ausbreche, „schlicht, weil er kein Vulkan ist“. Das ihm vorgelegte Bildmaterial bezeichnete er wörtlich als „schlechten Scherz“. Angesichts des Ernstes der Situation wurde er, nachdem er sich nachdrücklich geweigert hatte, den Ort der sich anbahnenden Katastrophe zu besuchen, von einer Einheit des Mobilen Einsatzkommandos kurzerhand in einen Hubschrauber verfrachtet und vor Ort gebracht, wo er schließlich einräumen musste, nicht genarrt worden zu sein.

Er sprach von einem „äußerst bizarren Phänomen“, welches laut seiner Aussage „eigentlich in den Bereich der Science Fiction“ gehört. Gott sei Dank handle es sich wenigstens um einen Vulkan des effusiven Typs. Dazu Prof. Anders:

STIMME:

„Man unterscheidet zwei Haupttypen von Vulkanen: den **effusiven** und den **explosiven** Typ. Entscheidend für den Typ ist die Viskosität, d.h. die Zähigkeit des Magmas. Beim so genannten Hawaii-Typ ist das Magma sehr dünnflüssig. Die darin enthaltenen Gase können deshalb leicht aus dem Krater entweichen. Solche Vulkane erzeugen lang anhaltende, weit fließende Lavaströme. Diese sind aber relativ langsam, da sie ungehindert aus dem Krater heraus quillen können. Solche Ausbrüche nennt man **effusiv**.“

SPRECHER:

Dies bedeutet, dass für die Bewohner der betroffenen Region die Chance besteht, rechtzeitig evakuiert werden zu können. Wir haben nun eine Verbindung zum Bürgermeister der Stadt Eisenerz, Herrn Richard Amsling. Herr Amsling, wie stellt sich die Lage in ihrer Stadt, in Eisenerz, dar?

Während Amsling spricht, hört man im Hintergrund Lärm und Stimmengewirr. Einsatzbefehle des Feuerwehrhauptmannes etc. („Schauts, dass die Kinder da weggehen“)

AMSLING:

Selbstverständlich herrscht einige Aufregung. Allerdings konnten Feuerwehr und Gendarmerie aufgrund stets bereiter Katastrophenschutzpläne das Ärgste verhindern. Panik konnte im Keim erstickt werden, so sie auftrat.

SPRECHER:

Nun, „einige Aufregung“ ist sicherlich ein schöner Euphemismus, handelt es sich hier doch um ein Ereignis, das ihre Stadt zur Gänze zerstören wird.

AMSLING

Noch ist es nicht so weit.

SPRECHER:

Aber bald, wenn wir uns die Fotos der Aufklärer des österreichischen Bundesheeres so anschauen.

AMSLING:

Bis Veiglwiese ist es noch weit und die Vordernbergerstraße ist gesperrt. Trofeng wird vielleicht gar nicht mehr betroffen sein.

SPRECHER:

Nun, bis zur Trofengbachgasse wurde nach unseren Informationen bereits evakuiert.

AMSLING:

Ja, auch das Altersheim und auf der andern Seite der Vordernbergerstraße Fichten-, Föhren-, Tannen-, und Lärchenstraße. Momentan bis zur Austraße. Wir gehen da systematisch vor.

FILSHAMMER

Da sind wir mitten drin.

SPRECHER:

Laut Prof. Anders von der Universität für Bodenkultur Wien wird allerdings nicht nur Trofeng, sondern die gesamte Umgebung betroffen sein.

AMSLING

Ein Studium ist nicht alles.

SPRECHER

Das mag sein. Wie mir die Regie gerade mitteilt, haben wir Verbindung mit dem Einsatzort. Am Telefon ist glaube ich ... ja, Herr Prof. Anders. Herr Professor, wie stellt sich die Lage dar?

PROFESSOR

Ich fürchte, ich und meine Kollegen sind nicht in der Lage, genaue Auskunft über das Geschehen zu geben. Dass es sich beim Erzberg um einen Vulkan handelt muss erst verdaut werden. Ich bin in ständigem Kontakt mit Kollegen aus aller Welt, die allesamt ebenso ratlos sind wie ich selbst. Einige von ihnen werden, so bald die Kompetenzprobleme geklärt sind, hier eintreffen. Ich hoffe, bald Genaueres sagen zu können.

SPRECHER

Wir hatten gerade ein Gespräch mit dem Bürgermeister der Stadt Eisenerz. Er behauptet, die Lage wäre so schlimm nicht.

PROFESSOR

Sein Wort in Gottes Ohr.

FILSHAMMER

Was reden die für an Schas?

BEUTLINBERG

Das ist sicher „Versteckte Kamera“.

KELLNERIN

Ich seh keine Kamera.

BEUTLINBERG

Das ist ja der Sinn. Hallo! Wir habens geschnallt. Kommen sie raus!

FILSHAMMER

Da kommt keiner.

BEUTLINBERG

Aber das ist doch ein Blödsinn. Es gibt hier keine Dachse und keine Vulkane.

FILSHAMMER

Bis jetzt.

KELLNERIN

Da rinnt ja der ganze Berg aus!

FILSHAMMER

Ja, vielleicht ist er dann weg. Dann haben wir wenigstens eine schönere Aussicht.

KELLNERIN

Na, das zipft mich jetzt aber echt an!

FILSHAMMER

Ja, da arbeitet man sein ganzes Leben...

BEUTLINBERG

Bei diesen Temperaturen hat keiner eine Chance.

FILSHAMMER

Na ja. Man könnte dem schon entkommen.

BEUTLINBERG

Aber gehens! Wie denn?

FILSHAMMER

Wenn man zum Beispiel so schnell ist, dass die Hitze die Füße gar nicht erreicht – ihr kennt's das eh, dass es eine Zeit dauert, bis man was spürt, wenn man sich verbrennt – also wenn der Lavastrom nicht so breit ist, weil er z.B. eingesperrt wird zwischen zwei Felswänden, dann könnte man drüber laufen und das überleben.

BEUTLINBERG

So schnell kann man gar nicht sein. Außerdem schmilzt der Fels dann auch.

FILSHAMMER

Jaja, aber nicht sofort. Ich red ja von Geschwindigkeit. Schnell muss man schon sein und kann man auch. Und gute Schuhe braucht man.

BEUTLINBERG

Was sie dauernd für einen Blödsinn reden! Über die Lava will er laufen. Das schau ich mir an.

FILSHAMMER

Ja. Ja, sicher. Das schaff ich schon.

BEUTLINBERG

Sie werden vielleicht bald Gelegenheit haben, das zu beweisen.

Man hört im Radio die zwar unverständliche, aber durch den Tonfall eindeutig erkennbare Stimme einer politisch aktiven Person.

KELLNERIN

Pst, seid's ruhig, jetzt red die Klasnic.

BEUTLINBERG

Das ist nicht die Klasnic.

KELLNERIN

Sicher.

BEUTLINBERG

Das ist ein Mann.

KELLNERIN

Ja, der Landeshauptmann.

BEUTLINBERG

Landeshauptfrau.

KELLNERIN

Eben.

BEUTLINBERG

Nein, Blödsinn, ich meine das heißt Landeshauptfrau, aber das ist eine Männerstimme.

KELLNERIN

Die ist nur heiser vor Ergriffenheit.

FILSHAMMER

Ich bin schon einmal über heiße Kohlen gelaufen.

KELLNERIN

Echt?

BEUTLINBERG

Ja sicher...

FILSHAMMER

Ja, sicher! In einer Disco in Biarritz. Da war so ein Hypnotiseur, der war super. Da haben die Leute rohe Zwiebeln gegessen und sich ausgezogen und so. Dann haben mich meine Freunde auf die Bühne geschupft, weil sie gewusst haben, dass ich für jeden Spaß zu haben bin, auch

wenn er auf meine Kosten geht, und der hat mich dann total hypnotisiert. Da war ein Becken mit glühenden Kohlen und da bin ich dann drüber. War kein Problem.